



Abschluss des Teresa-Jubiläumjahres in Ávila und Alba de Tormes

Das von Papst Franziskus neu eingeführte Jubiläumjahr zu Ehren der hl. Teresa, das immer dann gefeiert wird, wenn ihr Festtag auf einen Sonntag fällt, hat seinen Abschluss gefunden.

In Ávila fand nach der feierlichen Novene und dem Abschlussgottesdienst im Dom mit Bischof Jesús García Burillo am 15. Oktober unter Vorsitz des Generalvikars des Ordens, P. Agustí Borrell, ein festlicher Gottesdienst statt, dem die Prozession mit der Statue Teresas durch die Straßen der Stadt folgte.

In Alba de Tormes begannen die Feiern mit einer Festmesse mit dem Bischof von Salamanca, Carlos López, der eine Prozession folgte.

Am Oktavtag verabschiedeten sich

die Einwohner von Alba, wie üblich, nach einer Festmesse mit dem Provinzial Miguel Márquez und einer feierlichen Prozession von Teresa. Der Zustrom der Pilger nach Ávila und Alba de Tormes war in diesem Jahr gewaltig, wobei besonders der Besuch Seiner Majestät des Königs Philipps VI. von Spanien am 19. September hervorzuheben ist, der auch die Heilige Pforte durchschritt und das Teresa-Museum in Ávila besichtigte.

Neben den Feierlichkeiten wurde in beiden Städten auch ein katechetisch-teresianisches und kulturelles Programm angeboten, das in Alba de Tormes mit der Ausstellung Vitor Teresa noch bis Dezember andauert.

Eine neue Veröffentlichung über Teresa auf Englisch:

ESt Teresa of Ávila Her Writings and Life

Edited by Terence O'Reilly, Colin Thompson and Lesley Twomey

In einer Zeit, in der die Frauen in der Kirche keine Stimme hatten, bildete Teresa von Ávila eine

große Ausnahme. Die ersten Kämpfe mit ihren geistlichen Ratgebern flößten ihr immer mehr Vertrau-

en zu ihrer mystischen Erfahrung und ihrer Beziehung mit Gott ein. Sie startete eine Neubegründung des Ordens vom Karmel, in den sie als junge Frau eingetreten war und gründete Konvente in Spanien, hatte aber auch noch Zeit, um gediegene geistliche Literatur zu schreiben, die sich durch soliden

Hausverstand, innerliche Freiheit und eine eindeutig klare Sicht der Liebe Gottes auszeichnet. In dieser Sammlung von Studien über Teresa sind Geschichte, Kunstgeschichte, Literatur, Theologie und Spiritualität vertreten.

<http://www.mhra.org.uk/publications/St-Teresa-Avila>

Jubiläumsfeien

Am 3. Oktober feierte P. François Marie Lethel aus der Provinz Paris im Kreis seiner Mitbrüder aus dem Internationalen Kolleg im Teresianum, zahlreicher Priester und Ordensfrauen und –männer, insbesondere der Missionskarmelitinnen der hl. Teresa mit ihrer Generaloberin María José Gay und einer großen Zahl von Freunden sein Goldenes Professjubiläum. Der Feier in der Kapelle des Teresianums schloss sich ein festlicher Umtrunk an.

Am gleichen Tag feierten auch der Generalvikar des Ordens, P. Agustí Borrell, P. Alejandro Bartolomé, P. Jesús Sans und P. Teodoro Polo in der Kapelle des Konventes an der Plaza de España in Madrid ihr 40jähriges Professjubiläum. Dazu kommt noch der Umstand, dass P. General Saverio Cannistrá dieses Jahres seinen 60. Geburtstag feiert.

An alle unseren Dank, unseren Glückwunsch und unser Gebet.

Fortbildungskurs der Assoziation U. L. Frau vom Karmel – Südbrasilien

Vom 21. bis 28. September waren die Karmelitinnen der Assoziation U. L. Frau vom Karmel im Haus des Gebetes San Juan de la Cruz in Porto Alegre

für einen Fortbildungskurs zusammengekommen mit dem Thema „Empathie in der geistlichen Begleitung“; Referent war P. Luis Jorge González aus der Provinz Mexiko,

Professor am Teresianum in Rom und im CITEs in Ávila. Grundlage für den Kurs war das Buch des Referenten mit dem Titel "Santa Teresa: Acompañar Empático (González, LJ (2016), México: Ediciones Duruelo). Der Kurs war in erster Linie an Ausbilderinnen gerichtet, von denen aus den elf Klöstern der Region 22

da waren. P. Luis Jorge entfaltet sein Thema in fünf Schritten: 1. Bewusstmachung des DU; 2. Wanderung in seine innere Welt; 3. Intuition zum Verweilen beim DU ohne es zu beurteilen; 4. Erfassung des emotionalen Zustandes des DU; 5. Überprüfung der Verifizierung der Erfassung des DU.

Kongress des OCDS in Kanada

Vom 5. bis 7. Oktober organisierte der OCDS von Kanada, der zur Provinz Malta gehört, seinen 8. Kongress, an dem auch Mitglieder der Delegation Westkanada teilnahmen. Den Eröffnungsgottesdienst feierten der Kardinal von Toronto, Erzbischof Thomas Collins, und der Provinzial von Malta, P. Juan De Bono, zusammen mit anderen Priestern und Diakonen.

Es waren Tage eines regen Austausches unter den ca. 200 Teilnehmern aus den 22 anglophonen Gemeinden des OCDS im Mittelosten Kanadas, von denen auch einige portugiesisch- und chinesischsprachig sind. Die Referate kreisten um die Themen, wie die Spiritualität des Karmel in der Welt von heute (Gladys MacMullin, Präsidentin des Povinzrates OCDS), des Generaldelegaten

für den OCDS, P. Alzinir Debastiani, des Provinzials von Malta und des Provinzdelgierten für den OCDS, P. Dominic Borg OCD.

Dank der guten Vorbereitung und Durchführung des Kongresses entfaltet sich ein gutes Klima der Zusammengehörigkeit und Teilnahme, was die Berufung zum Karmel verstärkte; in den Fürbitten waren die Bitten um Berufungen sehr präsent.

Es soll auch nicht vergessen werden, dass es in diesem Teil Kanadas auch zwei Schwesternklöster gibt, Zephyr und St. Agatha) und einen Konvent von Brüdern in Scarborough.

Unser Dank gebührt Gott, an den wir unsere Bitten für den Orden in Kanada richten.

P. Alzinir Debastiani OCD. Generaldelegat für den OCDS

Versammlung des OCDS in Sizilien

Im Geistlichen Zentrum Monte Carmelo in Locomonaco in der Provinz Syrakus auf Sizilien hielt P. Agustí Borrell, der Generalvikar des Ordens, am 23. September für den OCDS in Sizilien ein Referat mit dem Titel: „Die Seligpreisungen: Alltagsheiligkeit im Licht von Gaudete et Exsultate.“ Die Teilnehmer kamen aus den 15 OCDS-Gemeinden und dem Kreis der Freunde des Karmel in Sizilien. Der Referent stellte ein paar Einladungen zur allgemeinen Berufung zur Heiligkeit aus dem Schreiben von Papst Franziskus vor und unterstrich die Verantwortung, die jeder Christ habe, da er Sohn bzw. Tochter Gottes und berufen sei, konsequent und schöpferisch in der Gefolgschaft Jesu zu leben. In diesem Zusammenhang erinnerte er an die spezifische Rolle des Karmel als einer Schule der Heiligkeit, wie die viel-

en und großen Heiligen beweisen. Die Seligpreisungen sind Spuren, die die Schritte Jesu im Leben des einzelnen zurücklassen; sie sind eine Einladung zur Glückseligkeit, wie der Papst in seinem Schreiben sagt. Der Referent hob auch hervor, dass die Nachfolge Christi in den Konstitutionen des OCDS schon vollständig abgebildet sei, denn sie rufen die Laienkarmeliten auf, den Seligpreisungen die Richtung für ihre Lebensentscheidungen und ihren eigenen Weg beim geistlichen Voranschreiten zu entnehmen. Schließlich erinnerte der Generalvikar daran, dass die grundlegenden Elemente für die Berufung der Laienkarmeliten auch das Gebet, der Dienst und das Gemeinschaftsleben seien, die ihre Verankerung in der Liebe haben.

Treffen der Provinziäle Europas in Ägypten

Vom 22. bis 26. Oktober fand das Jahrestreffen der Provinziäle Europas statt, das in diesem Jahr von der Generaldelegation Ägypten ausgerichtet wurde.

Neben dem Hauptanliegen, nämlich die Situation dieser Delegation des Ordens kennenzulernen, ging es auch um eine vertiefte Kenntnis der koptischen Kirche und des Verhältnisses zwischen Islam und Chris-

tentum; auf dem Programm stand auch der Besuch des Klosters zum hl. Makarius der koptischen Kirche. Geleitet wurde das Treffen von P.

Lukasz Kansy und dem Präsidenten der europäischen Provinzialsynode, P. Juan De Bono, Provinzial von Malta.

Nachrichten aus der Zentralafrikanischen Republik

Die Zentralafrikanische Republik ist ein Land, das neu aufgebaut werden muss oder überhaupt erst einmal aufgebaut werden muss, trotz des Eifers, mit dem einige Menschen Gewalt und Krieg zu verbreiten suchen. Unsere Mitbrüder in Bangui gehören ganz sicher zu denen, die entschlossen am Wachstum und der Rückkehr zur Menschenwürde mitarbeiten wollen. Mit Hilfe verschiedener Menschen ist es ihnen gelungen, Ziegel zu produzieren, die stärker sind als der Krieg. Mit Maschinen aus Südafrika, einem Ingenieur aus dem Kongo und der Finanzierung einer französischen Stiftung und der italienischen Bischofskonferenz hat vor kurzem die Produktion von Ziegeln begonnen, die besser sind als das tradi-

tionelle Baumaterial: Dem bisher verwendeten Lehm werden Sand und Zement beigemischt, was die Ziegel viel fester macht. Ein auf die Initiative von Papst Franziskus zurückgehendes Lebensmittelzentrum ist der erste Kunde der Ziegelfabrik unserer Mitbrüder.

P. Federico Trincherio berichtet: „Für mich und meine Mitbrüder und Missionare, sowohl die alten als auch die neuen, sind Freude und Verantwortung groß, da wir beim Aufbau dieses kleinen Karmel, dieser jungen Kirche und dieses großen Landes die Fundamente sein dürfen, und zwar Tag für Tag, Ziegelstein auf Ziegelstein, Mitbrüder mit Mitbrüder. Herzliche Grüße, P. Federico und zwölf Ziegelsteine (Mitbrüder) in der Aufbauphase.“